

Hrsg. Ullrich Junker

**Das
Hirschbergisch Weichbild**

Von Friderico Lucae

**© Im Dezember 2019
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Schlesischer
Curiositäten
Erste Vorstellung,
Darinnen
die ansehnlichen Geschlechter
Des
Schlesischen Adels,

Mit Erzählung
Des Ursprungs, der Wappen, Genea-
logien, der qualificirtesten Cavaliere,
der Stamm-Häuser und Güter
beschrieben,

Und dabey viele, bishero ermangelte Nachrichten
von Edlen Rittern und löblichen Vor-Eltern,
aus alten brieflichen Urkunden und bewährten

Leopoldi MSCris zum Vorschein gebracht werden, *Scherfsmick*
Ausgefertiget
von

JOHANNE SINAPIO,

Des vereinigten Gymnasii zu Sigtz Rectore.

Auf Verlag des Autoris.

Zu Leipzig im Großischen, wie auch zu Breslau und Sigtz
im Rohrlachischen Buchladen zu finden.

Leipzig, gedruckt in der Fleischerischen Druckerey, 1720.

Von dem Fürstenthum Jauer.

Hirschbergisches Weichbild.

<p>Hirschberg Eine uralte lustige Stadt.</p>	<p>Hirschberg die uralte in einem lustigen Thal gelegene Stadt / erhält vermuthlich den Namen von der Hirschen Wildbahn / als dem Ort / worauff sie gebauet worden. Ihres Lagers Annehmlichkeit vermehren der vorbeyströmende Zaken- und Boberfluß / woselbster letzte den ersten verschlinget; sonderlich die schönen Vorstädte mit ihren Lust- und Obstgärten.</p>
<p>Boleslaus Distortus soll dieselbige bevestiget haben.</p>	<p>Die eigentliche Bevestigung dieser Stadt wird Hertzog Boleslao Distorto beygemessen / um die Jahre 1108. und bestehet in einem tiefften Wallgraben / doppelter Mauer / starcken Thorthürmen / derer Spitzen mit vergüldeten Knöpfen gezieret sind.</p>
<p>Die grosse Pfarr-Kirche darinnen ist würdig zu beschauen.</p> <p>Jesuiten besitzen diese Kirche</p>	<p>Inwendig gegen Auffgang der Sonnen stehet die grosse Pfarr-Kirche S. Erasmi und Pancratii, und ist 85. Elen lang / 46. Elen breit / 42. Elen hoch: alles was darinnen zum Gottesdienst gehöret / Predigstuhl / Taufstein / Orgeln / verdienet wegen seines Zierraths und Künstlichkeit Verwunderung. Auch die grosse Menge der Leichsteine / und die kostbaren an die starcken Pfeiler geheftete Epitaphia weisen der Posterität sinnreiche Inscriptiones. Von dem daran stehenden Kirchthurm erschallet das Gethön grober Glocken. Beydes diese Kirche / und das Anno 1567. von dein Rath auffgerichtete Schul-Gebäu / ist in diesem Seculo denen Jesuiten eingeräumt worden. Die Spitäer zum Heiligen Geist und zum heiligen Leichnam geniessen gute Intradan.</p>
<p>Den Marckt zieren die Wasserkästen und das schön- gebaute Rath- hauß.</p> <p>Hat schöne Steinerne Häuser</p>	<p>Auff dem Marcktplatz neben unterschiedliche Wasserkästen / worein das fliessende Wasser durch künstliche Canäle geleitet wird. Eben diesen Marcktplatz zieret das grosse steinerne Rathhauß / nach Italiänischer Manier / mit einem flachen Dach / und inwendigen grossen Sälen und Zimmern. Desselbigen Zierath vergrössert der zweymal durchsichtige / mit vergüldeten Knöpfen / samt einer schönen Gallerie und Uhrwerck / hohe Thurm / auff welchem sich täglich die die Musicanten hören lassen. Betreffende das Zeughauß mit seinen Armaturen / und die Bibliothec mit ihren Büchern / so sind sie beyde von dem Krieg ausgefressen worden: hingegen stehen die Privat-Häuser allerseits von Steinen auffgeföhret in ihrer Ordnung auff denen wohl-disponirten Strassen.</p>

<p>Hat eine gelehrten Rath gehabt.</p> <p>Deren Wappen</p>	<p>Vor Zeiten bestund allhier der durch freye Kuhr erwählte Magistrat in lauter qualificirten Leuten / welehe die Justiz und der Stadt Privilegia vorsichtig schützten. Biß dato führet die Stadt zum Jsiegel eine Crone / und einen mit den vordern Füßen sich darauff lehenden Hirsch.</p>
<p>Käyserliche thun der Stadt grossen Schaden.</p>	<p>Anno 1634. muste die Stadt Hirschberg / ungeachtet der Käyserlichen Salvaquardien / unter dem Obersten Colorado / und der Käyserlichen Armee allen geleisteten Vorschub / redlich herhalten: Erstlich legte man die Vorstadt / hernach die Stadt / samt dem Rathhauß und allen Registraturen / die Kirche mit dem Thurm / die Schule mit den Biirgershäusern / wie auch 36. Personen / und 2000. Stück Vieh / in die Asche.</p>
<p>Der Käyserl. Gen. Goltz belagerte dasselbe vergeblich.</p>	<p>Anno 1640. belagerte der Käyserische General Goltz Hirschberg auff's grausamste / und ängstigte die Inwohner mit unauffhörlichem Stürmen / canoniren / bombardiren / und miniren; durch die geschossene Bresse lieff er etlichemal Sturm / und postirte sich mit 200. Man in derselben; weil aber die Bürger seinen Zorn schon verdienet / defendirten sie sich gantz desperat: endlich nöthigte der Schwedische Succurs unter dem General Stalhanß den General Goltz / die Belagerung aufzuheben. In wäherender Belagerung verhungerten viel Leute / aus Mangel der Lebensmittel; ja ein Kind fraß ihm selbst für Hunger die Hände ab / deß andern Elends zugeschweigen.</p>
	<p>Sonst gehören auch noch folgend's specificirte Land-Städte Schlösser in das Hirschbergische Weichbild:</p>
<p>Schönau ein schlecht Städtlein / leydet bisweilen Schaden vom Wasser.</p>	<p>Schönau ein offenes höltzernes Städtlein hat Anno 1296. Hertzog Boleslaus Bellicosus erbauet / und seiner lustigen Situation wegen also benamet. Bisweilen bringet demselben die vorbeystrommende Katzbach Nutzen / bißweilen auch grossen Schaden / wie Anno 1608. als das Wasser das Hirschbergische Thor überstiege / und ohne die Häuser über zwanzig Menschen / darunter eine Sechswöchnerin war / ertränckte.</p>
<p>Alt verwüst Schloß ohnfern hievor.</p>	<p>Ohnfern hievon siehet man auch die Rudera eines alten Schlosses / welches Anno 1534. Otto von Zedlitz von der Stadt mit allen Gerechtigkeiten / laut Königlicher Confirmation, erkauffet hat. Anno 1368. bey Lebzeiten Hertzog Boleslai deß letzten zu Jauer / befand sich hier auch ein Amphthauß / über dessen Cammer-Güter Hanß von Zedlitz / Hoppe genant / Burggraf war.</p>

<p>Die Stadt hat eine feine Kirche / so die Jesuiten besitzen.</p>	<p>Anno 1381. hat die Stadt aus eigenen Mitteln die grosse Pfarr-Kirche erbauet / nichts destoweniger hat sie dieselbige vor etlichen Jahren denen Jesuiten einräumen müssen; die andere Kirche allhier ligt noch wüste. Nahe bey der Stadt befindet sich auch der fürnehme Rittersitz Alt-Schönau / und ist dem Herrn von Nimptsch zuständig.</p>
<p>Käyserliche werden daselbst geschlagen.</p>	<p>Anno 1640. gieng allhier bey Schönau ein scharffes Treffen vor zwischen dem Schwedischen General Stalhanß und denen Käyserischen / welche den Kürzern zogen / indem ihnen Stalhanß Stücke und Pagage abjagte / und die Obristen / Watlwsky und Lempke gefangen nahm.</p>
<p>Schmiedeberg ein Berg-Städtlein / hat den Namen vom Bergwerck.</p>	<p>Schmiedeberg das Berg Städtlein von Holtz erbauet / ligt der Länge wie eine Strasse / und wird von allen Ecken mit Bergen umschlossen / mitten durch ströhmet ein Bach. Wegen deß berühmten Eisen-Bergwercks haben sich von uralten Zeiten her viel Klein-Schmiede / Schlosser / Büchsenmacher / und dergleichen allhier niedergelassen / davon das Städtlein den Namen und auch gute Nahrung hat.</p>
<p>Hat ein weite Pfarrkirche. Fabeln von dero Wapen.</p>	<p>Die zimlich weitläufftige Pfarr-Kirche / mit ihrem Glockenthurm und Uhrwerck / wie auch das Schulhauß / ists gantz steinern / und richtig / auch mit einem gemauerten Kirchhof eingeschrencket. Das Rathhauß stehet nicht weit davon. Mit Erzehlung der Ursache / warumb Schmiedeberg ein Pferd ohne Zaum und einen Hammer im Wapen führe / haben die Alten viel einfältige Fabeln erdichtet / derer wir hierbey vorsetzlich vergesessen.</p>
<p>Hat dem Grafen Tschernin gehöret</p>	<p>Anno 1667. stund dieser Ort noch unter der Herrschafft deß Gräflichen Tscherninischen Hauses / und zwar insonderheit unter Herrn Herrmann Grafen von Tschernin Regierung.</p>
<p>Kupfferberg Ein Städtlein / dessen Namen von den Kupffergruben</p>	<p>Kupfferberg soll schon Anno 1156. seine Grundlegung genommen haben; das Städtlein ligt am Bober auff eine Höhe / und hat den Namen von derselben vielen Kupffergruben / und ist mit einer grossen Kirche / sambt einem hohen Glockenthurm und einem richtigen Uhrwerck versehen. Nahe dabey haben die Herren von Fürst einen schönen Rittersitz / als Erbherren dieses Orts / sonderlich Herr Johann Georg von Fürst.</p>

<p>Warmbrunn Ein schöner Flecken / hat eine Probstei nach Grissau gehörig.</p>	<p>Warmbrunn ist ein grosser an dem Zakenfluß in einer sehr lustigen flachen Gegend / eine Meilwegs von Hirschberg gelegener Flecken; in demselben befindet sich die Kirche St. Johannis / samt der Probstei / welche von dem Kloster Grissau dependirt / darinnen der Probst mit sechs Mönchen wohnet / und wegen deß schönen Obstgartens alle Bequemlichkeit überflüssig geniessen kan.</p>
<p>Hat einen berühmten Brunnen und feine Häuser</p>	<p>Sonst macht diesen Ort der warme Brunnen berühmt / von dessen Tugend und Beschaffenheit anderwärts Meldung geschieht. In dem Flecken findet man sehr viel grosse / räumliche und wohlgebaute Häuser / welche die Badgäste vor ein geringes Geld wohl accommodiren. So hat auch der Herr Grafe von Schafgotsch / dieses Orts Erbherr / ein feines Haus allhier stehen zu seiner eigenen Bequemlichkeit.</p>
<p>Kynast eine berühmte Vestung auf einem Felsen.</p> <p>Hat eine wohlversehen Rüstkammer.</p> <p>Wird vom Donner ruinirt.</p> <p>Gewonheit vor die / so die Vestung besichtigen.</p> <p>Ein ehrsüchtiger Diener wird darselbst artlich bezahlet.</p>	<p>Kynast ligt eine halbe Meile von Warmbrunn auff einem Felsen am Riesen-Gebürge / und hat vor sich gegen Mitternacht eine schöne Ebene und lustigen Prospect. Weil in dieser Gegend gantz kein Paß ist / so kan dieses veste Berg-Schloß dem Lande weder Schaden weniger Nutzen bringen / ausser daß es dasselbe zieret / und in Kriegszeiten die Flüchtlinge mit ihren Gütern in Sicherheit nehmen kan. Was desselbigen Weitleufftigkeit abgethet / ersetzt die starcke Fortification von Mauren / Rondelen / starcken Streichwehren / samt dem starcken Thurm; in der Vestung wird eine seine Rüstkammer / mit denen zur Dcfension gehörenden Armaturen von Stücken / Doppelhacken / Feuerröhren / und dergleichen verwahret. So wird auch in unterschiedenen in Felsen gehauenen Cisternen das Schnee- und Regenwasser auffgefangen. Biß dato hat es noch kein Feind bestürmet / vielweniger erobert. Anno 1674. als eben die Schweden die Marck Brandenburg überrumpelten / und die Leute dieser Orten gleiche Invasion besorgeten / auch allbereit ihre beste Sachen auff den Kynast salviret hatten / zündete ein Donnerstreich das Schloß an / und verbrandte viel Güter / und einen grossen Rüstkammer. Mitten im Schloßplatz stehet eine steinerne Seule mit einem Halßeisen / damit ein jeder / alter Gewonheit und Gerechtigkeit nach / der diese Vestung besteiget und besiehet / sich muß umbhalsen / und seinen Namen in ein besonders Buch einschreiben lassen. Vor etlichen Jahren ambirte einer von deß Graf Schafgotschs Bedienten inständig ein höhers Ampt / der Grafe versprach ihm schertzweise / er wolte ihm die Hauptmannschafft auff dem Kynast geben / und zu seiner Besoldung alle Zölle von</p>

<p>Dessen Erbauer und heutige Besitzer.</p>	<p>denen vorbey passirenden Frachtwägen und Kauffmanns-Gütern überlassen: der gute Kerl / dem dieses Orts Gelegenheit vorher besagter massen allerdings unbekant war / nahm solches mit Danck vor eine grosse Gnade an / in Hoffnung / ein Stück Geld zu schmelzen; allein dieser neue Hauptmann wartete ein Jahr / zwey Jahr / ehe jemand den ersten Heller Zoll entrichtete oder ehe der erste Frachtwagen vorbey passirte: wie er nun mercket / was in diesem Winckel zuthun wäre / supplicirte er ums seine Dimission, und wolte einem andern die Zoll-Verwalterey abtreten. Der mehr-erwehnte Hertzog Boteslaus Bellicosus Anno 1292. soll dieses Schloß erbauet / und damit das Hoch-Adeliche Schafgotschsische Hauß belehnet haben / welches in diesem Seculo in Grafen-Stand erhoben worden / und biß dato selbiges besitzt.</p>
<p>Kemnitz ein vest Schloß / soll von den Slaven erbauet seyn. Hat eine ansehnliche Kirche.</p>	<p>Kemnitz ist gleichfalls ein starckes mit weiten tieffen Wallgräben und Mauren bevestigtes Schloß. Man sagt / als wäre es noch von den Slaven erbauet / und nachgehends Anno 1241. von Hertzog Boleslao Calvo in bessern Stand gesetzt / und mit bequemen Zimmern und gewölbten Sälen ausgezieret worden. Bey dem Schloß stehet eine feine Kirche / derer inwendige Länge sich auff 60. die Breite auff 20. Elen erstreckt / darinnen man unter andern allerhand alte Adeliche Wapen siehet.</p>
<p>Schweden werden von den Käyserlichen heraus gejagt.</p>	<p>Unter wärender vorher besagter Hirschbergischer Belagerung hatte General Stalhanß dieses Schloß mit einer starcken Guarnison Anno 1640. versehen / aber die Käyserlichen jagten die Schweden heraus / und verhinderten hernach von dieser Vestung mercklich die Stalhansischen Anschläge.</p>
<p>Graf Palffi besitzt dasselbe.</p>	<p>An. 1279. belehnete Hertzog Boleslaus Bellicosus mit dem Schloß Kemnitz und dreyen Dorfschafften Gotthard Schafgotschen seiner Meriten wegen. Aber Anno 1668. beherrschen es Herr Nicolaus Palffi / Graf von Erdäth / Ober-Gespan der Gespanschafft Preßburg in Ungarn / deß Königlichen Schlosses Ober-Hauptmann / der heiligen Cron Verwalte / Römischer Käyserlicher Majestät Rath / und würcklicher Cämmerer.</p>

<p>Schildau gehört dem Baron von Zedlitz / so es reparirt.</p>	<p>Schildau, ein feines Schloß ligt am Boberstrom / von dessen erster Foundation nichts gewisses versichert wird. Anno 1603. restaurirte den alten Ruin von denen Hussitischen Zeiten her / und reparirte die inwendigen Gemächer / Herr Nicolaus / Freyherr von Zedlitz; aber nachdem es der langwirige Schwedische Krieg verwüstet hatte / bracht dasselbige Herr Christoph / Freyherr von Zedlitz / in den ietzigen Stand.</p>
<p>Uebrig hieher gehörende Schlösser und Vestungen also theils verwüstet</p>	<p>Fischbach das Schloß samt denen Dorffschafften / besassen noch im Anfang dieses Seculi die Herren von Canitz / nunmehr aber hat diesen uralten Rittersitz ein geadelter Bürgermeister von Liebenthal erblich an sich erkauffet. ·</p>
	<p>Lomnitz gehöret den Herren von Zedlitz / und Kauffungen den Herren von Sack: Boberstein haben auch yor wenig Jahren die Jesuiten zu Hirschberg vor ein ansehnlich Stück Geldes erhandelt.</p>
	<p>Molckenhauß und Falckenstein / da jenes von Hertzog Boleslao Procero Anno 1198. dieses von Hertzog Henrico Barbato soll Anno 1:207. erbauet seyn / sind eingäscherte Schlösser / und Anno 1427. von den Böhmen ruiniret worden / also daß man heutiges Tages nichts mehr als die Rudera von denselben siehet / und zwar in sehr grosser Weitläufftigkeit.</p>
	<p>Falckenstein gehörete vor Zeiten unter die Fürstlichen Burggrafschaften / wie dann noch Anno 1368. unter Hertzogs Boleslai deß letzten Regierung allhier auff Falckenstein Klericose von Bolitz als Burggraf commandirte.</p>
<p>Bolckenstein ein von den Schweden ruinirtes Schloß.</p>	<p>Bolcken / oder Boltzenstein / auff einem hohen Felsen / ohnfern Kupfferberg ligende / war noch im letzten Krieg in solchem Stande / daß die Landleute vor den streiffenden Partheyen sich darauff salviren konten / biß selbiges endlich der Schwedische General Königsmarck eroberte / und hernach General Torstensohn demantelirte. Die darzu gehörende Dorffschafften etkaufften vor kurzer Zeit die Jesuiten von Hirschberg an sich.</p>

<p>Langenau als Dorff denen von Lest gehörig / daselbst ein Brudermord vorgehet..</p>	<p>Langenau besitzen die Edlen Herren von Lest. Anno 1672. geriethen die zween Brüder besagten Geschlechts / als Erbherren dieses Orts / aus dem Wortwechsel in Schlägerey / also daß der Aeltere dem Jüngsten im Zimmer den Rest gab; der Lebende wolte den Brudermord durch einen Lignitzischen Advocaten vertheidigen / muste aber biß zum Ausgang deß Processes genugsame Caution leisten / und einen erleydlichen Arrest halten. Weil nun deß Entleibten Wunde nicht recht besichtigt / auch andere Zufälle bey der Entleibung vermuthet worden / sprach der Richter den Thäter von der sonst verdienten ordentlichen Straffe loß.</p>
<p>Gröste Dörffer in diesem Weichbild.</p>	<p>Neukirche ist das uralte Stammhauß der Edlen Herren von Zedlitz. In diesem Weichbilde findet man die grössesten Dörffer in Schlesien / davon theils der Länge nach sich über eine halbe Meilweges erstrecken / und über zweyhundert Familien einfassen. Am meisten vergrößert dasselbe ein grosses Stuck deß Riesen-Gebirges /welches Schlesien und Böhmen scheidet / davon anderwärts Meldung geschicht.</p>